

SERIE DREI KUGELN MIT ...

# Michael Becker freut sich auf die Zukunft

Der Intendant der Tonhalle und der Düsseldorfer Symphoniker ist gelernter Bratscher. Die müssen nach allen Seiten hören.

VON WOLFRAM GOERTZ

Michael Becker hat für die Düsseldorfer Tonhalle schon so viele Serien erfunden, dass es ihm nichts ausmacht, auch mal eine zu sprengen. Er mag partout keine drei Kugeln, „eine reicht mir völlig aus, und zwar Erdbeere. Aber auf jeden Fall mit Sahne“, sagt der Intendant der Tonhalle und der Düsseldorfer Symphoniker. Weil er als gebürtiger Niedersachse wohlgezogen ist, nimmt er dann doch drei Kugeln – um zwei im „Da Forno“ allerdings unberührt schmelzen zu lassen.

Aus dieser Ablehnung des angeblich Unmäßigen spricht eine gewisse Zufriedenheit, und in der Tat

**In Düsseldorf fühlt sich der Musiker und Manager derzeit sehr wohl**

fühlt sich der fleißige Fahrradfahrer Becker (48) derzeit in Düsseldorf offenbar sehr wohl. „Ich kann viele Ideen umsetzen, und ich mache jetzt einige Fehler nicht mehr, die mir früher, als ich die Niedersächsischen Musiktage geleitet habe, doch ab und zu unterlaufen sind.“ Zur Lernkurve zählt vor allem eine gewisse Umsichtigkeit, zu der man allerdings erzogen wird, wenn man erstberuflich Bratscher ist. „Da muss man nach links und rechts hören, man ist sozusagen wie ein mittleres Geschwister. Und der Bratscher hat von allen Streichinstrumenten womöglich den intensivsten Klangproduktionsprozess.“

Wie schön die Viola, so der offizielle Name, klingen kann, hört er im Sinfoniekonzert von der Bratschengruppe der Symphoniker sehr oft. „Manche Leute sagen sogar“, schwärmt Becker, „dass wir eine der besten Bratschengruppen in Deutschland haben. Dem kann ich



Michael Becker, seit 2007 Tonhallen-Intendant, im Gespräch mit RP-Redakteur Wolfram Goertz.

FOTO: HANS-JÜRGEN BAUER

Als Becker selbst als junger Mann die Bratsche lernte, mit der er es später zur Hochschulreife brachte, gab es in der Familie andere Themen. Er war der Jüngste und spielte nie die erste Geige. Vor allem sein jüngerer älterer Bruder (der später Sparkassendirektor wurde) habe als Junge widerwillig Fagott und Kontrabass gespielt. „Aber er war bei uns in der Familie der wahre Entde-

Pianist und auch als Jazzler eine Hausnummer ist, war damals ein ebenso konservativer Geist wie ich. Wir befanden uns sozusagen im Tunnel. Jetzt sind wir draußen.“

Dass Michael Becker nicht zum Bratscher im Orchester wurde, lag an orthopädischen Problemen, die ihn damals behinderten. Außerdem schrieb er gern Musikkritiken und fühlte sich zur Musikvermittlung

an der Schwerinstraße, da gibt es auch manche Feinde, Neider, Argwöhner. Einige kritisieren das Angebot der Tonhalle; es fehle an Leuchtturmkonzerten. Michael Becker: „Tatsächlich denke ich auch: Diese Stadt verbreitet einen Glanz, da müssen es im Klassikbereich durchaus einige große Namen und große Orchester mehr sein.“ Dafür müsse man dann endlich mal die richtige

In der Tat sei er sich mit dem künftigen Oberbürgermeister Thomas Geisel in einigen wichtigen Punkten einig. „Der ist schon jetzt voll da, ist extrem ambitioniert, und er will Arme und Reiche verbinden, was ich ganz richtig und wichtig finde.“ Zu diesen Worten hat Becker den Glaskelch mit dem längst geschmolzenen restlichen Erdbeereis auf den Nachbartisch bugsiert, denn nun bräuhet er Platz: Michael Becker erzählt, was er schon alles für die Tonhalle und für Düsseldorf geschafft hat. Das ist in der Tat nicht wenig.

Und wer ihm vorhält, welche großen Orchester man denn in den Nachbarstädten Köln, Essen oder Dortmund hören könne, dem entgegnet er: „Ich glaube, dass wir unter den großen NRW-Konzerthäusern die besten Zukunftschancen haben, denn wir definieren uns auch über unser großartiges Orchester, die Düsseldorfer Symphoniker, also bewusst von innen heraus. Gucken Sie mal, ob das die anderen auch so machen!“ Für die Musiker sucht Becker jetzt noch den besten Generalmusikdirektor, damit auch die noch unentflammten Ressourcen des Orchesters zur Entzündung gebracht werden.

Wie lange er noch hier in Düsseldorf bleibt? Darüber denkt Becker nicht nach: „Ich habe mit der Familie und den Kindern früher im Calenberger Land in der Umgebung von Hannover gewohnt, und zwar in einem alten Herrenhaus. Traumhafte Lage. Meine Kinder haben den Umzug nach Düsseldorf trotzdem großartig verkräftet.“

Jetzt sind die Beckers daheim in Düsseldorf zu sechst, mit Beckers Frau, der Pianistin Sara Koch, und den vier Kindern – und wie der Intendant mit Wonne von dem Leben in der Stadt erzählt, denkt man, dass aus dem Niedersachsen doch ein ganz brauchbarer Rheinländer ge-

## Neue Schenkung für Sammlung des Stadtmuseums

(RP) Das Stadtmuseum Düsseldorf freut sich über eine neue Schenkung für seine Sammlung: Elisabeth Lünner-de Giorgi und Kurt Lünner stifteten dem Museum über 200 Dokumente und Gegenstände, datierend von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Die Schenkung umfasst Artefakte aus der Geschichte der Familien Nieberlein-Busch (nachfolgend Nieberlünner). Darunter finden sich neben historischen Geburts- und Heiratsurkunden auch Verträge, Fotografien und Dokumente des Alltagslebens. Auch ein im späten 19. Jahrhundert von den Insassen des Düsseldorfer Königlich-Preussischen Arresthauses geschnitztes Tablett aus dem Nachlass des „Hausvaters“ Franz Anton Nieberlein zählt dazu.

## MELDUNGEN

### Wehrmanns Ölgemälde bei Conzen

(RP) Die Galerie Conzen am Carlplatz, Benrather Straße 8, präsentiert von Samstag, 23. August, bis Sonntag, 14. September, Ölgemälde von Carolin Wehrmann. Die Ausstellung beginnt am Samstag um 11 Uhr. Wehrmann visualisiert Naturphänomene in nahezu fotografischer Wiedergabe.

Info geöffnet: montags bis mittwochs, 10 bis 18.30 Uhr; donnerstags und freitags, 10 bis 19 Uhr; samstags Sa: 10.00 – 16.00 Uhr

### Doppelausstellung mit „Kopfgewürten“

(RP) Das Ausstellungs- und Galerieprojekt „Raumsechs“ zeigt von Freitag bis Sonntag, 22. bis 24. August, eine Doppelausstellung im temporären Ausstellungsraum. Duisburger Straße 19 (Hinterhof), Eberhard Bitzer mit „Kopfgewürten“ und Patrik Budenz mit „Fifteen Minutes“ werden ausgestellt.